

Thema der Woche

Direktkandidatin für den WK 153, Leipzig II

Name: Ulrika Schöllner

Alter: 61

Beruf: IT-Consultant



Visionen und Machbarkeit:

Machbarkeit:

Ganz oft wird mir entgegengehalten, dass das Prinzip parteiunabhängige Direktkandidaten (DK) nicht funktionieren könne, es zu weiterer Zersplitterung führe, Entscheidungen unmöglich würden. Als Beispiel dient die Weimarer Republik mit den vielen kleinen Parteien.

Ja, viele kleine Parteien – Neue haben sich gerade gebildet – führen genau dazu. Doch genau hier liegt auch schon der „Denkfehler“ und ebenso der Lösungsansatz.

Zum Problem wird das dadurch, dass die Parteimitglieder nicht frei in ihren Entscheidungen sind, sondern Parteistrukturen und -programmen unterworfen sind. Das unterbindet ehrlich-offenen, an Lösungen orientierten Diskurs.

Parteiunabhängige DK haben kein Interesse an Verhinderung oder Zersplitterung, sondern an Lösungen. Sie möchten wichtige Fragen im Sinne der Region oder des Landes einer Lösung zuführen – das genau ist ihr Auftrag!

Es ist ähnlich wie bei Projektarbeit in Firmen, es geht darum, sinnvolle, effektive und umfangreich verträgliche Lösungen für anstehende Probleme zu erarbeiten.

Selbstverständlich gelingt das oft nicht in der ersten Runde, Positionen und Meinungen müssen zusammengeführt werden.

Doch die aktuellen Entscheidungswege in Partei- und Koalitionsorganen sind viel problematischer, weil am Ende oft ein fauler Kompromiss steht, der sich an gegensätzlichen Parteiprogrammen und Koalitionsverträgen anpassen muss, und reale, sowie nachhaltige Problem-Lösung dabei oft unter den Tisch fällt.

Wir sollten uns verabschieden von der Vorstellung und Illusion, dass gesellschaftliche Aufgaben und deren Bewältigung automatisch in den Händen von Parteien liegen müssen.

Menschen, die im Leben ihre Kompetenz bewiesen haben, die über ein analytisches Denken und Team-Kompetenz verfügen, sind ganz sicher besser geeignet Lösungen für die ganze Gesellschaft zu erarbeiten.

Visionen

Parteien hätten die Aufgabe Visionen zu erarbeiten und umzusetzen, das könnten Einzelpersonen nicht, höre ich oft – ist das so?

Altkanzler Helmut Schmidt sagte dazu einmal sinngemäß – wer als Politiker Visionen hätte, gehöre in die Klinik.

Gut, soweit würde ich nicht gehen, Visionen im Leben sind wichtig. Die Frage ist also nicht, ob ein Politiker oder eine Partei Visionen haben, sondern was sie damit machen.

Der einzig entscheidende Punkt ist der – ist es eine einsame Entscheidung von Politikern oder einer Partei, die umgesetzt wird, oder sind es Visionen, die zuvor dem Wähler in vollem Umfang der Bedeutung vorgelegt wurden, und auf dessen Zustimmung gestoßen sind? Wenn nicht, sind sie nicht legitim! Das gilt umso mehr, je größer der Geltungsbereich von „Visionen“ wird.

Niemals können globale Visionen im Einklang mit regionalen Interessen umfassend, nachhaltig und regional verträglich umgesetzt werden.

Zudem schwingt in der Sichtweise mit, dass die Menschen dazu nicht fähig wären, es Politiker dazu bräuchte – recht anmaßend, denn was qualifiziert unser politisches Personal dazu, das oft niemals im Leben außerhalb der Politik Erfahrung gesammelt hat? Nein, die wirkliche Kraft liegt in der Kraft, der Erfahrung und dem Wissen der Breite der Bevölkerung, und bei kreativen und schöpferischen Menschen aus unserer Mitte.

Doch genau hier erleben wir seit vielen Jahren zunehmend Mißstände.

Politiker sind Vertreter ihrer Wähler, ihres Wahlkreises, sie haben deren Interessen zu erkennen, zu wahren und, soweit machbar, umzusetzen. Sie sind nicht unsere Erzieher! Es ist nicht ihre Aufgabe, eigene Vorstellungen gegen ihre Wähler, oder die Mehrheit der Bevölkerungsmeinung durchzusetzen.

Diesen Passus vergessen leider viele Politiker, die zunehmend Berufspolitiker sind. Ich habe auch Visionen, und meine Ziele basieren einerseits auf diesen Idealvorstellungen, müssen andererseits aber auf Sinnhaftigkeit, Machbarkeit und umfängliche Verträglichkeit für alle Bewohner der Region, des Landes und unserer Erde geprüft werden.

Politische Schnellschüsse sind das Gegenteil davon, sie sind oft Aktionismus, um Erwartungen zu erfüllen, und bei Wählergruppen zu punkten.

Doch wir benötigen nachhaltige und tragfähige Lösungen, die uns Menschen und unserer Umgebung umfänglich dienen.

Dafür werde ich mich einsetzen!